



BERND CASPAR DIETRICH
WHEELS!

10 Jahre konzentrische Erzählungen

GALERIE KELLERMANN



Bernd Caspar Dietrich mit seinen ersten drei WHEELS. Ganz links: Wheel #1 Oberhausen

10 Jahre WHEELS

Das allererste Werk, das wir von Bernd Caspar Dietrich in der Galerie Kellermann präsentieren durften, war das Ende 2014 entstandene Wheel #1 Oberhausen – eine Hommage des Künstlers an seinen berühmten Freund Christo, inspiriert von dessen Installation im Gasometer in Oberhausen. Christo ließ seinen Freund Bernd für eine halbe Stunde allein in diese Installation – eine halbe Stunde lang gehörte der Gasometer ganz allein ihm, was für ein Geschenk! Dietrich legte sich in der Mitte auf den Boden, blickte nach oben, wo sich ein heller Kreis von den nach unten dunkel werdenden Stoffbahnen absetzte. Diesen Eindruck vor Augen schuf er in den kommenden Tagen sein erstes Wheel – eine weiße kreisförmige Fläche, umgeben von dem Schwarz der Kohlestadt. Eine Komposition aus Zement, Glassand und dem Kohlegranulat, das er von den Halden der Oberhausener Umgebung sammelte.

Es sollte nicht bei einem Wheel bleiben. Bernd C. Dietrich schuf in den kommenden Jahren viele weitere konzentrische, kreisförmige Werke, die immer eine eigene Geschichte erzählen. Dabei verwendet er als Grundsubstanz Sand, einen Werkstoff mit dem er sich bereits seit vielen Jahren beschäftigt und der ihm den Spitznamen „der Sandmaler“ eingebracht hat. Bekräftigt wurde er dazu von einem anderen Vorbild und persönlichen Künstlerfreund – der Legende des spanischen Informel, Antoni Tàpies. Sand ist der Rohstoff auf dem unsere gesamte moderne urbane Gesellschaft basiert. Denn ohne Sand kein Zement, kein Beton, kein Glas. Sand ist der meist verbrauchte Werkstoff der Welt, ganze Landschaften sind dem Hunger der Betonindustrie bereits zum Opfer gefallen. So wird jedes Wheel zum Sinnbild des menschlichen Eingriffs in die Natur.

Gleichzeitig besteht der Sand aus Quarzkristallen, reflektiert das Licht und reagiert auf die Umwelt. Dietrich richtet die Kristalle gezielt aus und schafft Reflektionsflächen für das einfallende Licht – ganze Flächen kippen je nach Blickwinkel ins Helle oder ins Dunkle. Es ist dieses Spiel mit dem Licht, kombiniert mit ungewöhnlichen Werkstoffen des urbanen Alltags, welche Dietrich in die Tradition der Künstlergruppe ZERO rücken. Dabei kombiniert der Künstler den Sand – je nach Bedeutungsinhalt des Werkes – mit Metallen wie Kupfer und Gold, mit Erde aus Sienna oder gemahlenem Marmorstaub oder mit besonderen Pigmenten.

Mit seinen WHEELS hat Bernd Caspar Dietrich einen einzigartigen Zyklus geschaffen, Werke die ebenso kraftvoll wie zeitlos sind. Werke, die ihre eigene Geschichte schreiben.

Matthias Kellermann



Konzentrische Geschichten

In der Kunstgeschichte werden kreisrunde Bildwerke, ob als Gemälde oder als Relief als Tondo beschrieben. Tondo ist die Abkürzung von rotondo, was im Italienischen rund bedeutet. Die WHEELS von Bernd Caspar Dietrich sind manchmal beides: Gemälde und Relief zugleich. Über mehrere Zentimeter heben sich die Tondi aus vielen Bilduntergründen empor.

Kaum eine Form in der Kulturgeschichte ist uns so vertraut, wie das kreisförmige Rad. Das Rad in all seinen Gebrauchsmustern ist ebenso zivilisatorische Errungenschaft, wie auch in seiner Kreisform ein Symbol des Vollkommenen, des Unendlichen, des Spirituellen, des Kreislaufs des Lebens, Wiedergeburt und Kosmos, Sonnensymbol und als Rad, ein archaisches Symbol für Dynamik und Geschwindigkeit, Schicksal und auch Zeit.

Die WHEELS von Bernd Caspar Dietrich sind eine Reminiszenz an die Baumeisterinnen und Baumeister, an Künstlerinnen und Künstler aller Epochen. Mit den historischen Werkstoffen Lehm, Sand, Puzzolan, Carrara Mehl, Knochenleim, Zement, Pigmenten, Phosphor, Wachs und Glaspartikeln bezieht sich der 1957 in Eilenburg geborene Maler auf das künstlerische Untersuchen. Es ist für ihn eine *Conditio sine qua non*, eine Grundbedingung seines künstlerischen Schaffens und der kontinuierlichen handwerklichen Weiterentwicklung.

„Manchmal gewinnt die Leinwand“, so Bernd Caspar Dietrich, „in den überwiegenden Fällen weiß ich aber genau, wie das Material arbeitet und reagiert. Vor allem ist mir auch wichtig, welche emotionale Erfahrung bestimmte Materialien in unserer westlichen Kulturgeschichte bei uns hervorgerufen haben. So ist es bei einem überwiegenden Teil meiner Arbeiten immer möglich die Oberflächen zu erfühlen, um sie und auch für sich selbst nachhaltiger zu begreifen“. Losgelöst vom Wollen des Künstlers entwickeln die WHEELS den Hang zu einem spirituellen Dialog mit den Betrachtenden. Die Formen sind vertraut. Immer wird ein Kreis in einem Viereck gezeigt. Die Proportion des Durchmessers, meist 122 cm, suggeriert mit jeder Leinwand ein quadratisches Werk. Dabei sind nicht alle Arbeiten quadratisch, sondern ebenso rechteckig (siehe Seiten 11, 13, 15, 16, 17).

Tektonik, Textur, Narrativ, Materialien und Farben unterscheiden sich nachhaltig in jedem WHEEL. Ursprünglich als 12er Zyklus geplant, sind seit 2014 bald 100 Werke entstanden. Immer ist es eine neue Erzählgeschichte, die darüber entscheidet wie fragil, rissig, aufbrechend oder zart die Oberflächen der Leinwände gearbeitet wird. Wie dominant Bildhintergrund und Vordergrund miteinander agieren. Wie lumineszierend sie in der Dunkelheit atmen.

Manchmal sind es Metamorphosen, die brachial mit dem Bierfass-Hammer bearbeitet werden. Die obere Kruste wird gleich einer tektonischen Spurensuche als geologischer Schnitt hinterlassen.

Der Künstler bei der Gestaltung des Werkes „Hängende Gärten“ (siehe Seite 9).

Er nennt sie WHEELS: Wie Bodenschätze inszeniert Bernd Caspar Dietrich in seinen kreisrunden Erzählungen die elementaren Bausteine des Lebens. Mal erschafft er sie als Metapher, mal als ästhetische Textur und immer wieder als Resonanzraum für ein empfundenes oder durchlebtes Ereignis.

„Zerstörung fühlt sich gut an“, schmunzelt der Künstler, „oberflächlicher Charme und scheinbare Perfektion ist nicht immer der Weg zum Ziel. Manchmal muss man sich trauen, Ergebnisse zu verwerfen!“

Siehe Seite 8 und 9: Das im August 2024 fertig gestellte Werk Odysseus zeigt es anschaulich: Zerklüftet und durchgepflügt öffnet sich ein Terroir im Bild, das ein antikes Troja gewesen sein kann. Das Bild wirft die Frage auf: Was für ein Held war der Held? Ihm, Odysseus gegenüber, stellt Bernd Caspar Dietrich das Werk die Hängenden Gärten, es erzählt von einem blühenden Weltwunder der Antike.

Jede konzentrische Erzählung ist ein Bilderbogen gesammelter Erfahrung, erlebter Zeit und einem paraphrasierenden Punkt. Ob als Ringschluss, linear oder zeitlich eingegrenzt, alle WHEEL-Geschichten bekommen ihr individuelles Ende, wie zum Beispiel das WHEEL „Paris“, 2015. Das Werk erzählt über das globale Ziel von 197 Staaten bei der UN-Klimakonferenz 2015, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Bildlich wird der Kreis zu einem Verhandlungstisch, hier als Karussell der hehren Absichten. Vertrockneter Lehm im Vordergrund schält sich nach oben, Gold durchwirkt als Materialkontrast die Lehmtextur und hinterfragt metaphorischspielerisch nach Werten und dem Hintergrund von Erosion und Umweltveränderung.

Der Künstler Bernd Caspar Dietrich schreibt: „Den Teilnehmenden der Konferenz war bereits klar, dass das Ziel nicht erreicht werden kann und dass der Beschluss nur als eine symbolische Zahl für die Industrieländer vorgetragen wurde, um den weniger entwickelten Ländern Vorschriften aufzuerlegen. Das Bild greift das Motto der Konferenz auf, in diesem Werk halten die abstrahierten Hände ein strahlendes Zentrum, wie eine Monstranz. Die Monstranz, die im Begriff ist, sich aufzulösen, während die geometrische Form (aus Ton) einer ausgetrockneten Flusslandschaft ähnelt. Zugleich durchdringt das Außen das Innen. Um das unerreichbare Ergebnis dem Publikum zu verkaufen, haben die Organisatoren den Ton mit Gold überzogen. Der zweite Blick: Am Ende der Weltklimakonferenz wurde das Ziel von 1,5 Grad dem Rest der Weltbevölkerung mit einer großen Feier verkündet ...“

„Den Diskurs, den dieses Werk öffnet, adressiert – wie ein Großteil seiner Arbeiten – die individuelle Bildrezeption und offeriert ein Vokabular für die Auseinandersetzung darüber. Denn die Kunstwerke, wenn sie gut sind, zeigen die Weise, wie sie gesehen werden können mit und regen die Wahrnehmung an“, erklärt der Wahrnehmungstheoretiker Michael Bockmühl in „Bildrezeption als Bildproduktion“ (S.324).

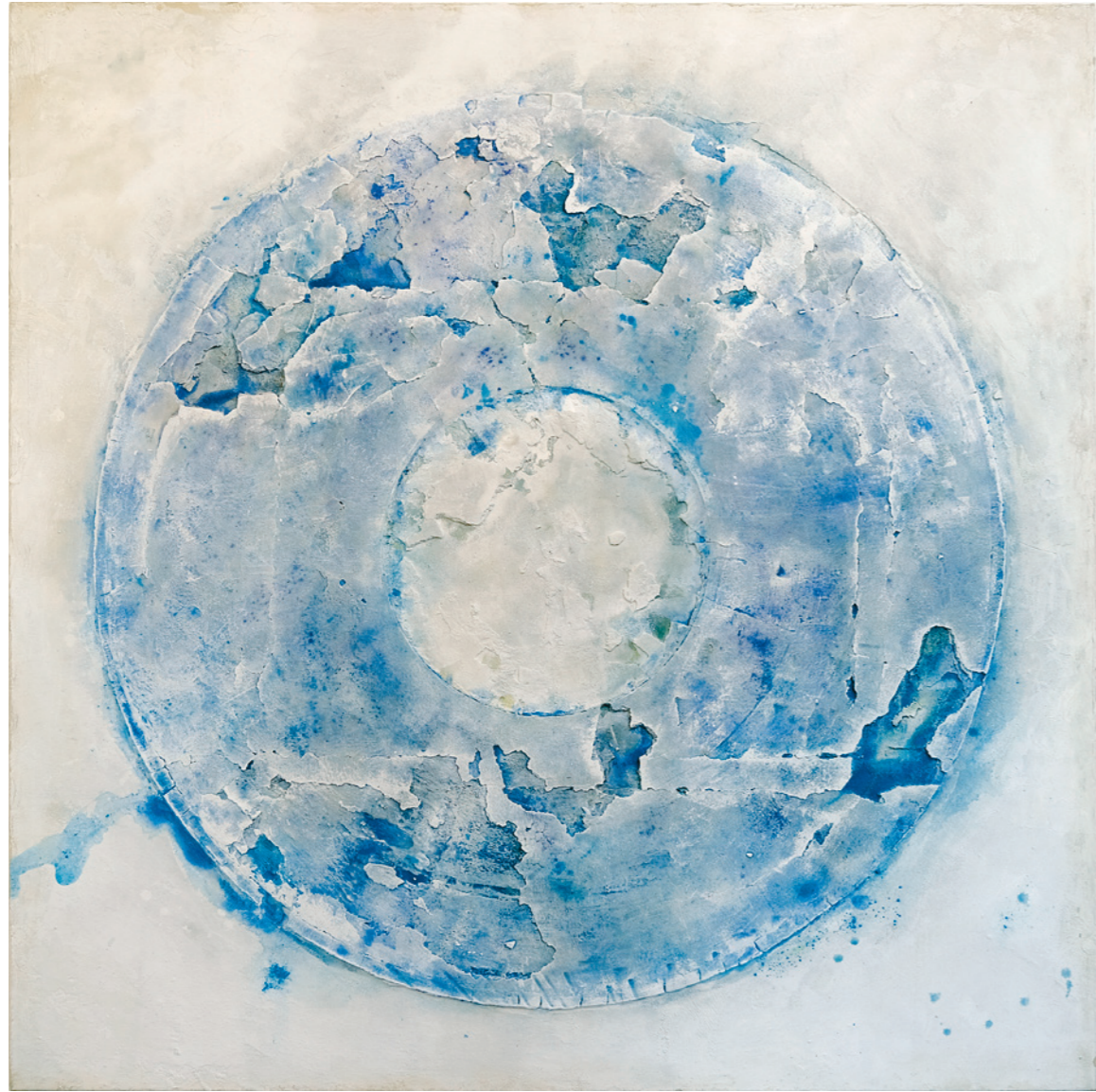
Inspiziert ist der Werkzyklus WHEELS durch das Projekt „Big Air Package“ im Jahr 2013 von Christo und Jeanne-Claude im Gasometer Oberhausen. Insbesondere ein wirkmächtiger Kranz aus Oberlichtern unter dem Dach des 120 Meter hochragenden kreisrunden Industriedenkmal und 60 Projektoren, die die Inszenierung des überdimensionalen weißen, 90 Meter aufsteigenden Luftschlauchs unterstützt haben, lösten am 14. März 2014 die Idee der konzentrischen Erzählung aus. „Wie Hella und Bernd nach den 30 Minuten aus dem Air Package rausgekommen sind, erinnere ich noch wie gestern“, berichtet im Sommer 2024 Thomas Machozek, ehemalige Pressesprecher des Gasometers.

Hella Sinnhuber



„Bernd und seine Wheels: was bedeuten sie? Das Runde muss ins Eckige? Zu platt, weil mit zwei Dimensionen viel zu kurz gedacht. Wheel of life: da kommen wir der Sache schon näher – ein jedes hat Tiefen und hochpersönlichen Bezug zu Bernds Leben, da bei Thema, Materialauswahl und Farbgebung wichtige Episoden seines Daseins und seiner Lebensbejahung eingehen. Letztlich sind diese Wheels für uns ein unbändiger Ausdruck von Bernds Optimismus: Bewegung in alle Richtungen, leuchtende „in-sich“-Geschlossenheit, humanes Gesamtkunstwerk zwischen Malerei und Plastik und ganz freudig und unkompliziert: eine runde Sache. Bernd, keep on rolling ...“

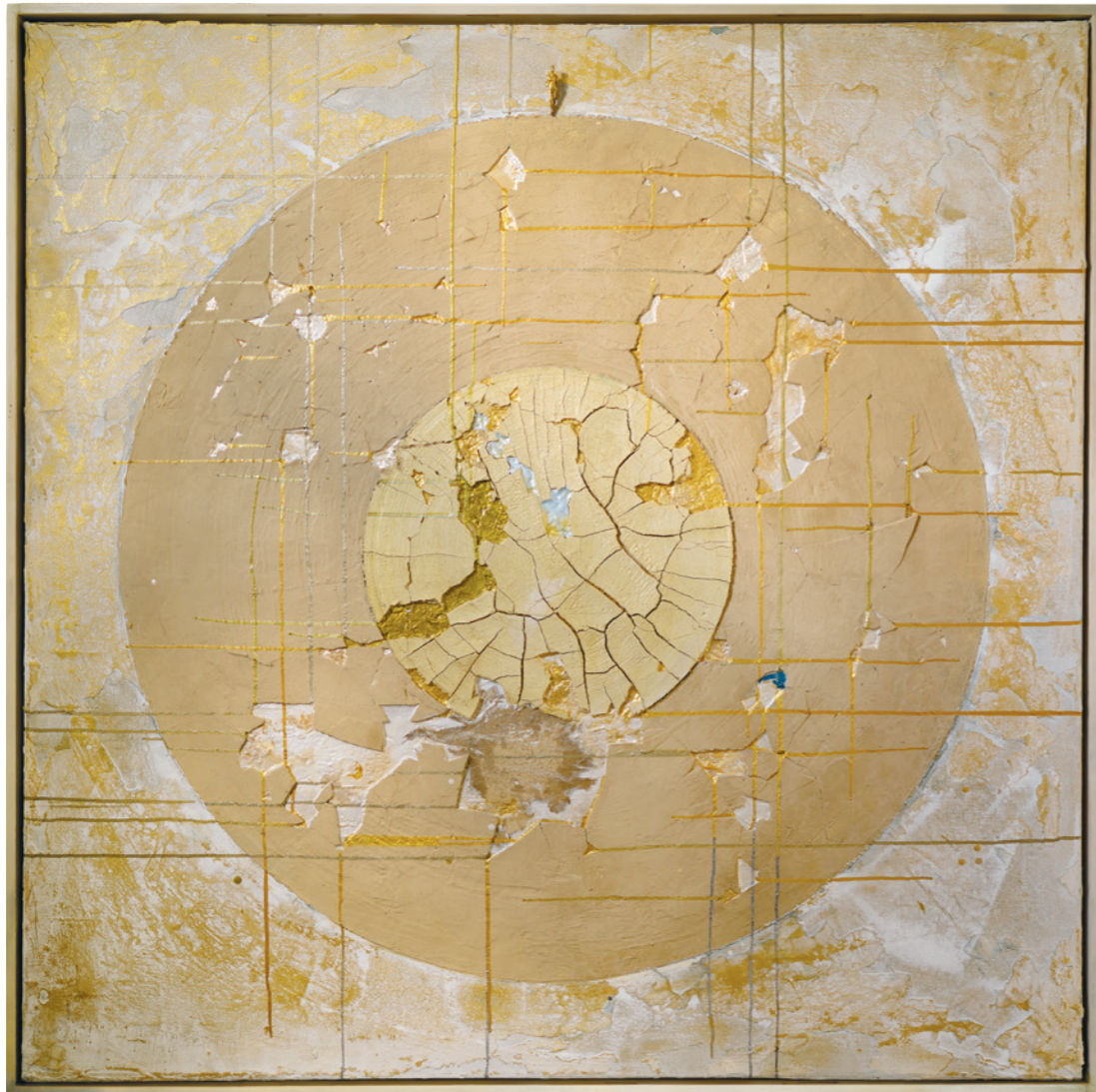
Sammlerehepaar Sabine und Norbert Reis, London



WHEEL „ODYSSEUS“, 2024
Beton, Lehm, Pigment, Acryl Glaspartikel und Gold auf Leinwand
ungerahmt 200 x 200 cm



WHEEL „HÄNGENDE GÄRTEN“, 2024
Beton, Lehm, Pigment, Acryl und Glaspartikel auf Leinwand
ungerahmt 200 x 200 cm



WHEEL „PRÊT-À-PORTER“, 2024
Beton, Lehm, Pigment, Acryl, Glaspartikel & Gold auf Leinwand
150 x 150 cm, gerahmt 156 x 156 cm



WHEEL „INNOVATION“, 2024
Beton, Lehm, Pigment, Acryl, Glaspartikel und Gold auf Leinwand
170 x 140 cm, gerahmt 176 x 146 cm



WHEEL "Alles wird gut", 2024,
Beton, Lehm, Pigment, Acryl, Glaspartikel, Goldkugel auf Leinwand
150 x 150 cm, gerahmt 156 x 156 cm



WHEEL „RENAISSANCE“, 2023-24
Beton, Lehm, Pigment, Acryl, Glaspartikel und Gold auf Leinwand
160 x 160 cm, gerahmt 166 x 166 cm



WHEEL „METAMORPHOSE VII“, 2021
Zement, Lehm, Glassand, Acryl, Phosphor und Gold auf Leinwand
150 x 140 cm, gerahmt 156 x 146 cm



WHEEL „INTERMEZZO IN ROT“, 2018
Zement, Glassand, Acryl und Pigment auf Leinwand
150 x 140 cm, gerahmt 156 x 146 cm



WHEEL „BETONGOLD NO. VII“, 2021
Lehm, Glassand, Zement, Acryl, Gold und Kupfer auf Leinwand
220 x 200 cm, gerahmt 226 x 206 cm



WHEEL „BETONGOLD NO. 65“, 2023
Beton, Lehm, Pigment, Acryl Glaspartikel und Gold auf Leinwand
130 x 120 cm, gerahmt 136 x 126 cm



TRIPTYCHON „DIE URBANISTEN“, 2023
Zement, Acryl, Pigment und Gold auf Leinwand
3 x 200 x 100 cm (gesamt 200 x 300 cm)

Die Urbanisten

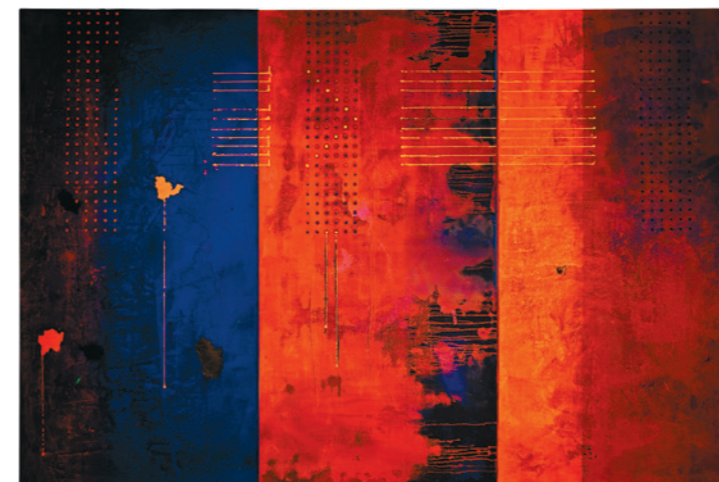
Parallel zu der Serie BetonGold arbeitet Bernd Caspar Dietrich seit 2022 an dem Werkzyklus der „URBANISTEN“. Mit den Urbanisten blickt der Künstler auf die kriegerischen Auseinandersetzungen und die dem Menschen innenwohnende hegemoniale Ambition.

Erste Tafel: Eine Gruppe von Menschen, die sich zusammen gehörig fühlt besiedelt ein beliebiges Gebiet auf diesem Planeten und beginnt mit dem Bau einer Struktur. Nach und nach schließen sich die einzelnen Siedlungen zusammen. Um die stetig wachsende Gesellschaft zu erkennen, geben sie sich eine Flagge als Zeichen ihrer Einheit. In unserem Fall sind das die Farben Schwarz, Rot und Gold.

Die Gesellschaft entwickelt sich und wird größer und wichtiger als die Gesellschaften, die sich in den benachbarten Gebieten gebildet haben. Es kommt zu einer Krise. Nun übernehmen Agitatoren die Kommunikation und schlagen ihrer Gesellschaft vor, dass nicht sie, das heißt die Schwarz-Rot-Goldenen an der Situation schuld sind, sondern die anderen, die nun überfallen und territorial eingegliedert werden müssen.

Zweite Tafel: Der Überfall gelingt. Die Schwarz-Rot-Goldenen bauen die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen wieder auf und plündern das eroberte Gebiet. Sobald sie ins Rollen gekommen sind, propagieren die Agitatoren, dass das nächste Gebiet das „Gelobte Land“ ist, in dem Milch und Honig fließen werden und dass sie nur noch DAS EINE brauchen um ALLES zu beherrschen.

Dritte Tafel: Nach dem Fall der Zwei, setzt die Eins ihren „Raubzug“ fort und ebnet alle kulturellen Unterschiede bis zur Unkenntlichkeit. Doch es ist ein Irrglaube, dass alles gut wird, ... das Verderben wartet.



Unter Schwarzlicht betrachtet erkennt der Betrachter, dass das Versprechen der Agitatoren nur Demagogie ist. Gold wird schwarz und dunkelblau, was eben noch schillernd und Gold war, führt zu nichts.



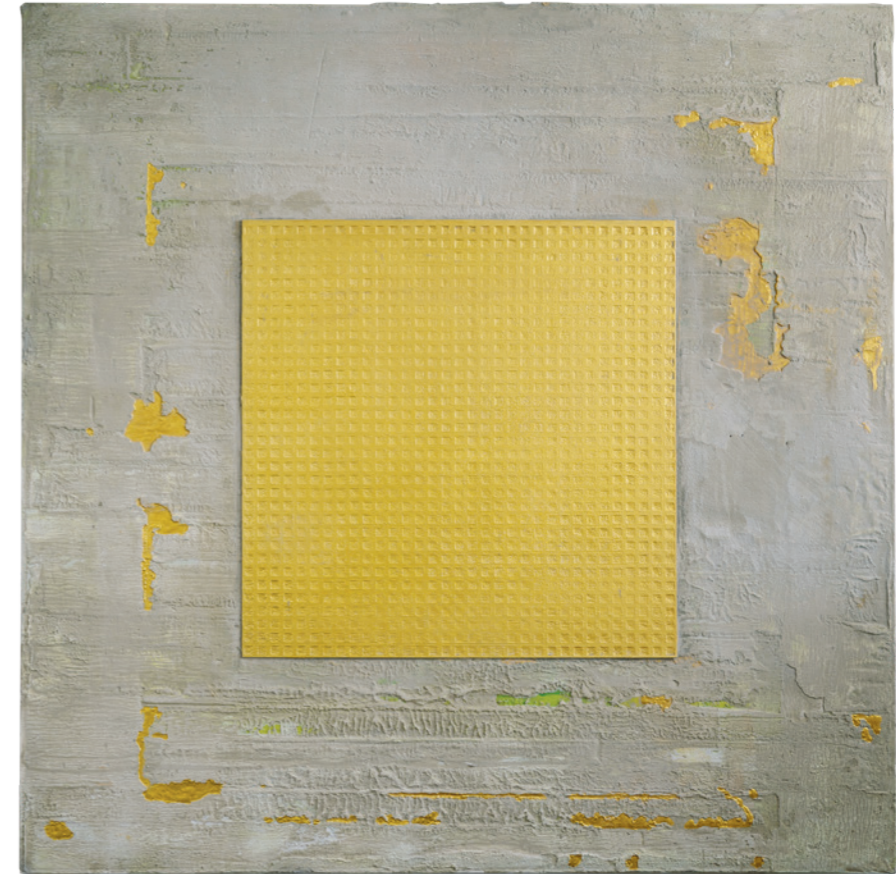
DIE URBANISTEN MATERIALSTUDIE WACHS I, 2024
Zement, Pigment, Gitterstruktur, Miniaturfiguren, Wachs
50 x 50 cm, gerahmt 56 x 56 cm



DIE URBANISTEN MATERIALSTUDIE WACHS II, 2024
Zement, Pigment, Gold, Gitterstruktur, Miniaturfiguren, Drehteller, Wachs
50 x 50 cm, gerahmt 56 x 56 cm



DIE URBANISTEN WACHSARBEIT ORANGE25, MATERIALSTUDIE, 2023
Zement, Pigment, Blattgold, Gitterstruktur, Wachs
70 x 70 cm, gerahmt 76 x 76 cm



DIE URBANISTEN, MATERIALSTUDIE, 2023
Mischtechnik mit Pigment, Acryl, Zement, Lehm, Gitterstruktur,
Glaspartikel und Gold auf Leinwand
ungerahmt 100 x 100 cm

BetonGold

2020/21 entwickelt Bernd Caspar Dietrich den Werkzyklus BetonGold – bestehend aus einigen Großformaten bis zu 220 x 200 cm, sowie natürlich auch WHEELS (siehe z.B. Seite 16-17). Hinzu kommen zahlreiche Papierarbeiten, insbesondere die Serie „Horizonte“. Hierfür wurde das 600 g schwere Papier extra für den Künstler in einer mittelalterlichen französischen Papiermühle handgeschöpft.

„In Krisenzeiten, wenn die Stabilität von Währungen und damit der Gegenwert von Bargeld oder Bankguthaben bedroht ist, wird häufig verstärkt in Gold investiert, weshalb ein steigender Goldpreis auch als Anzeichen für Wirtschaftskrisen gilt. In Anlehnung daran spricht man auch von BetonGold, wenn Investoren in Immobilien investieren. BetonGold ist für mich eine Metapher für Wertstabilität und die Ironie von Sicherheit und Vergänglichkeit. In Beton zu wohnen oder eine Immobilie zu besitzen bedient das Sicherheitsbedürfnis des Menschen und Gold das Gefühl in der Not über stabile Reserven zu verfügen. Doch Beton und Mensch sind vergänglich und auch Sicherheit ist etwas, was wir nicht greifen können. Für mich ist BetonGold wie ein Götterbote, der Fragen an das Dasein stellt und ein ganz persönliches Gefühl anspricht. Sicherheit ist ein Bedürfnis, das uns dazu verleitet ewig leben zu wollen.“
Bernd C. Dietrich, 2021.



BETONGOLD „HORIZONTE 02/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
145 x 81 cm



BETONGOLD „HORIZONTE 01/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
81 x 145 cm



BETONGOLD „HORIZONTE 03/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
98 x 120 cm



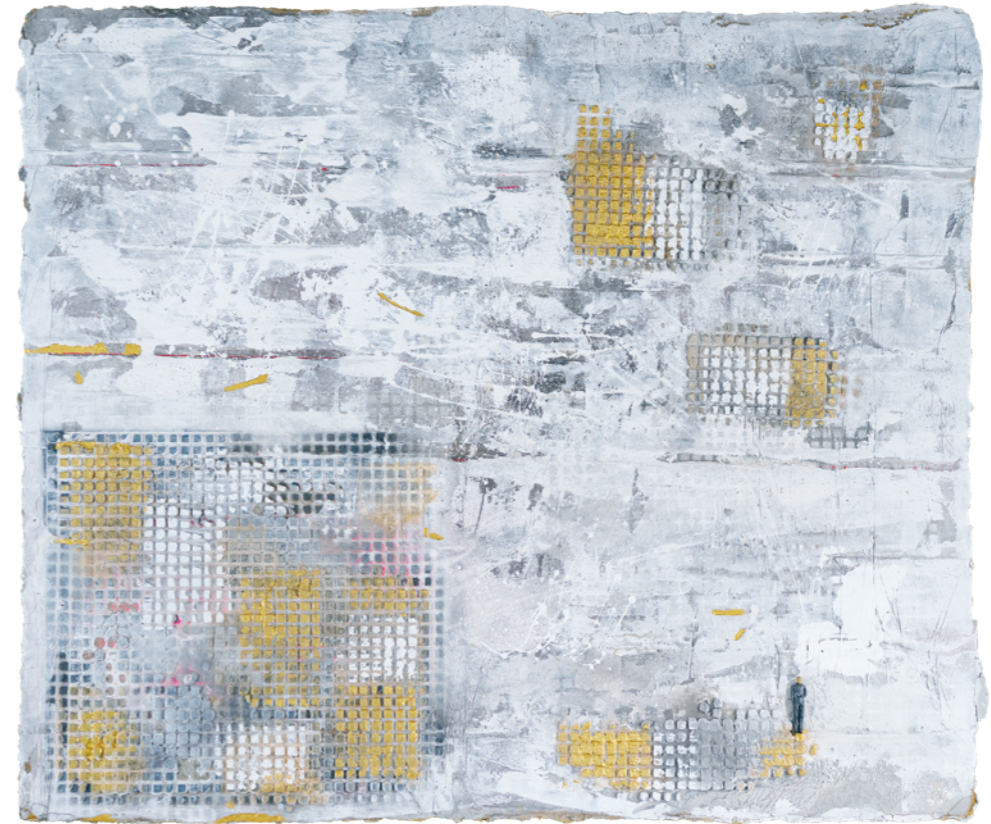
BETONGOLD „HORIZONTE 04/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
100 x 68 cm



BETONGOLD „HORIZONTE 04/24“, 2024
unter Schwarzlicht betrachtet



BETONGOLD „HORIZONTE 05/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
69 x 101 cm



BETONGOLD „HORIZONTE 06/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold, Miniaturfigur
102 x 120 cm

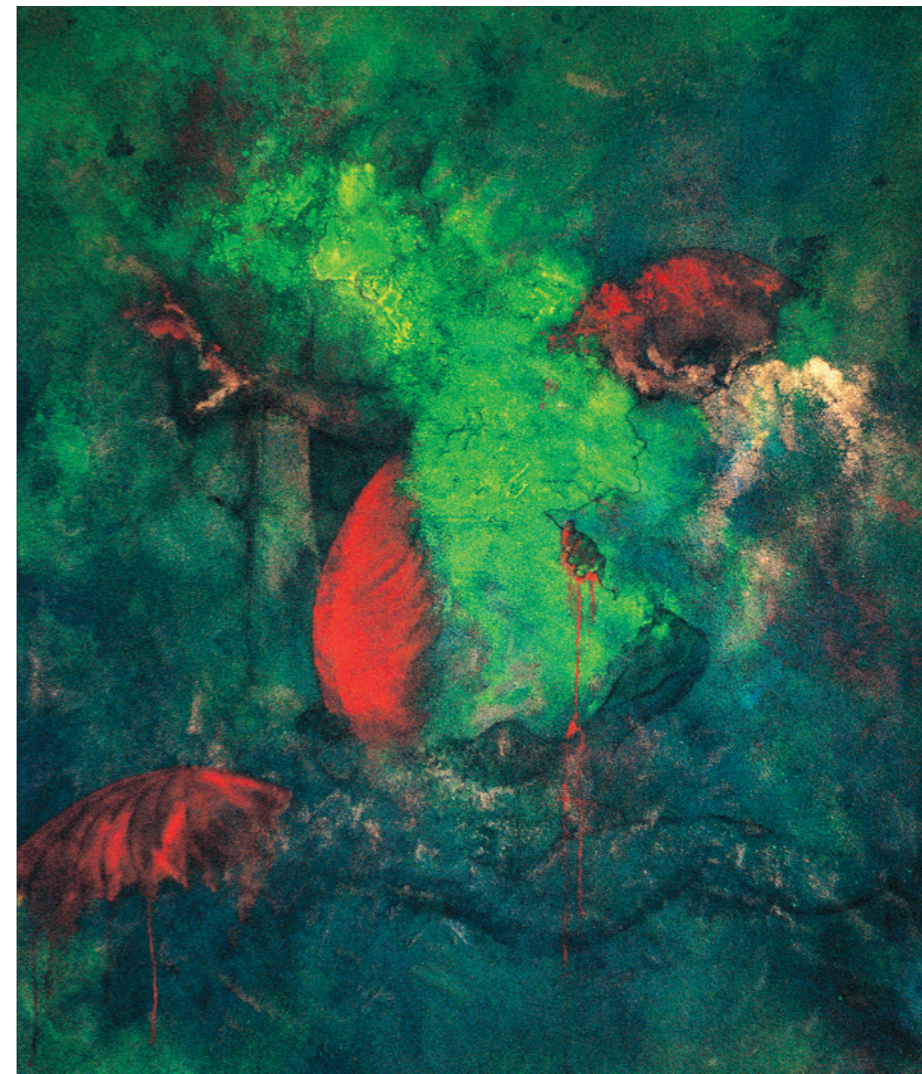


BETONGOLD „HORIZONTE 07/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
72 x 109 cm



BETONGOLD „HORIZONTE 08/24“, 2024
Büttenpapier, Zement, Pigment, Acryl, Gold
72 x 109 cm

Weitere Arbeiten



„TRENNUNG“
AUS DER SERIE „SEHNSUCHT NACH EINEM LEBEN DAS BRENNT“, 1995-98
Sand, Pigmente und Acryl auf Leinwand
140 x 170 cm, gerahmt 146 x 176 cm



Reflection on Paper #03, 2019
Glassand, Zement, Pigment und Phosphor auf Bütten
gerahmt 138 x 122 cm



Reflection on Paper #05, 2019
Glassand, Zement, Pigment und Phosphor auf Bütten
gerahmt 138 x 122 cm



KRISTALLNACHT, 2018
Glassand, Zement, Acryl und Pigment auf Bütten
gerahmt in Plexiglas 63 x 63 x 9 cm



Miete No. IX, 2021
Zement, Malpappe, Pigment, Acryl, Schlagmetall,
Glaspartikel, Gold, Alabaster auf Leinwand
55 x 50 x 4 cm



Miete No. XXXII, 2021
Zement, Glassand, Alabaster, Pigment, Acryl,
Gold auf Malpappe und Leinwand
50 x 40 cm



GELB, 2022
Zement, Lehm, Glassand, Pigment und Gold auf Leinwand
gerahmt 106 x 106 cm





GALERIE KELLERMANN

Cheruskerstr. 105, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211 41 66 27 92
info@galerie-kellermann.de, www.galerie-kellermann.de